

Gedenkrede zum 60. Todestag von Heinrich Delp

(Auszug aus der Gedenkrede, die Dr. Rolf Böhme am 10. Mai 2005 auf dem Bessunger Friedhof in Darmstadt gehalten hat)

... Heinrich Delp behielt seinen aufrechten Gang bis zu seinem Tode im KZ Dachau im Mai 1945. Tausende Männer und Frauen in Deutschland sind diesen Weg gegangen. Heinrich Delp war einer von vielen, heute stellvertretend genannt für alle im Widerstand, ein Vorbild für uns Heutige.

Brecht fällt mir ein und eine Geschichte, die er erzählte: Am Ende des Krieges trifft ein Trupp von KZ-Häftlingen eine Gruppe von Flüchtlingen. Die Flüchtlinge fragen: „Warum seid Ihr dort gewesen? Antwort der KZ-Häftlinge: „Weil wir nicht wollten, dass es Euch jetzt so geht“.

Die Familie kann stolz auf Heinrich Delp sein. So wie auch ich in meinem politischen Leben immer stolz war, ein Sozialdemokrat der dritten Generation zu sein. Niemals war es für mich eine Frage, wo meine politische Heimat ist, und welchen Weg ich zu gehen habe.

Der Blick fällt zurück zeigt aber auch die Last der damaligen Jahre. Die Familie Delp stürzte 1933 von heute auf morgen in Armut, erlitt Verfolgung und Angst wegen der ständigen Repressionen. Oft war der Opa im Gefängnis, sein Sohn Karl durfte nach dem juristischen Staatsexamen nicht den Referendardienst antreten und emigrierte nach Frankreich, wo er als Elektriker seinen Lebensunterhalt verdiente. Er musste bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wieder zurück nach Deutschland, wurde verwundet und starb kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges.

Die Familie wurde in dieser schweren Zeit zusammengehalten von der Oma, der Frau von Heinrich Delp und Mutter ihrer gemeinsamen sechs Kinder. Die Darmstädter Oma, wie wir Enkel sie nannten, war der ruhende Pol in der Familie. Sie war der Mittelpunkt für uns Kinder, ein Hort der Verlässlichkeit, Standfestigkeit und immer guten Mutes. Sie hatte das Herz auf dem rechten Fleck und war eine ständige Quelle von Liebe zu ihren Enkeln und Urenkeln. Es ist mir ein Anliegen, heute dieses Wort auch zu unserer Oma zu sagen, die im Krieg in Konstanz gelebt hat, wo sie meine Schwester Lilo und mich aufzog, später auch unsere Cousine Madeleine.

Zum Rückblick auf den heutigen Tag habe ich wieder in den alten Unterlagen geblättert, fand die Briefe von dem früheren Oberbürgermeister von Leipzig, Goerdeler, die er vor dem 20. Juli 1944 an den Opa geschrieben hatte. Diese Briefe fand die Gestapo, die sie als Beweismittel zur Beteiligung von Heinrich Delp am 20. Juli verwendete und zur Begründung nahm, den Opa nach dem 20. Juli in das KZ Dachau einzuliefern.

Unter den alten Briefen befinden sich auch Schreiben des Großvaters aus dem KZ Dachau, persönliche Mitteilungen, aber erschütternd wegen der Vordrucke, wie der „Lagerkommandant“ die Post vorschrieb und zensierte. Unter den Aufdrucken befanden sich auch zwei Sätze:

- Entlassungsgesuche sind zwecklos
- Besuche im KL Dachau sind nicht gestattet.

Schließlich ein Brief eines Sturmbannführers aus der sog. Adjutantur des Reichsführer-SS vom Dezember 1944, der ein Gesuch auf Entlassung ablehnte.

Diese Unterlagen und Dokumente sind wie Informationen aus einer anderen Welt, wie Klopfzeichen hinter dicken Mauern von Gefängnissen.

Wir Nachkommen sollten aber hellwach sein für diese Botschaften aus der Welt eines unmenschlichen Systems und sie ernst nehmen. Wir Deutsche führen zur Zeit eine öffentliche Debatte über die Täter- oder Opferrolle unseres Volkes in der Nazi-Zeit. Darauf will ich heute und hier nicht eingehen. Das Beispiel von Heinrich Delp zeigt jedenfalls, dass zuerst die politischen Repräsentanten gegen das Regime geholt und verfolgt wurden. Entscheidend aber ist, dass wir die Erinnerung an Schuld und Elend, Verbrechen und Schrecken des Dritten Reiches nie vergessen dürfen.

Vor allem wollen wir im Wissen um unsere Geschichte die politische Szene beobachten und rechtsradikalen Tendenzen von Anfang an entgegentreten, um unser demokratisches Erbe zu verteidigen. Willy Brandt sagte mit Recht: Beeilt Euch zu handeln, bevor es zu spät ist zu bereuen.

.....

(www.darmstaedter-geschichtswerkstatt.de)